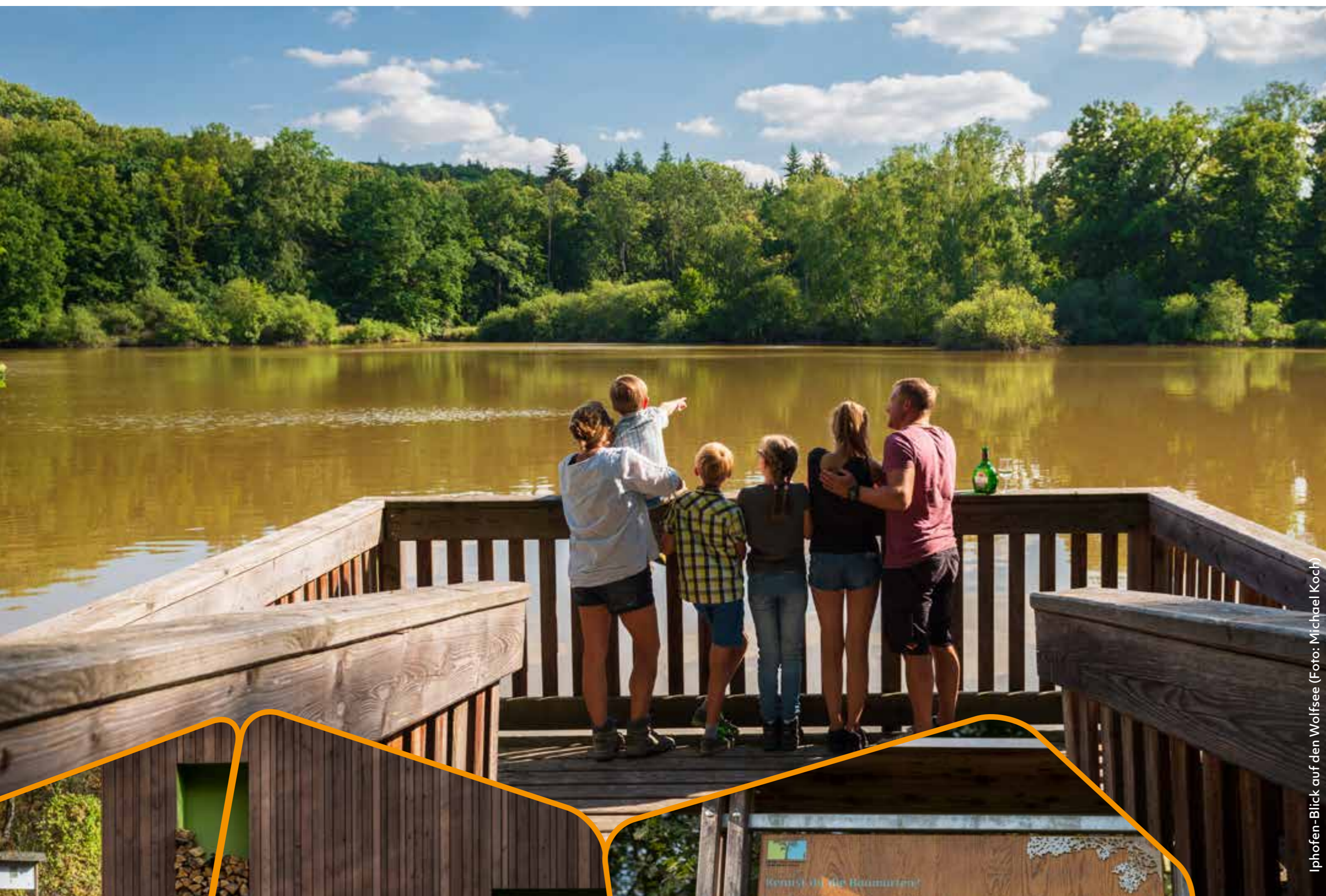


Iphofen

Einzigartige Wälder und Waldwiesentäler



Iphofen-Blick auf den Wolfsee (Foto: Michael Koch)



Natura 2000-Tour: Iphofen-Wandernast am Mittelwaldpavillon (Foto: Michael Koch)



Iphofen Mittelwaldweg (Foto: Michael Koch)

Die Landschaft am Rand des Steigerwalds ist ein abwechslungsreiches, vielfältiges Mosaik. Viele Lebensräume liegen nahe beieinander. Der Mittelwald bietet durch seine traditionelle Bewirtschaftung einen großen Reichtum an Strukturen. Es gibt lichte Stellen am Boden, dichten Unterwuchs, breitkronige Eichen sowie Alt- und Totholz. Hirschkäfer und Buntspechte finden hier ihren Lebensraum. Tief strukturierte Waldsäume bilden den Übergang zu Trocken- und Magerrasen, als auch zu Weinbergen. Hier ist einer der bundesweit artenreichsten Schmetterlings-Großlebensräume mit bedeutsamen Fledermauswinterquartieren. Für den Erhalt des Wiesenknopf-Ameisenbläulings werden Wiesen und Bachstreifen spät gemäht. Zahlreiche Tümpel, Bäche und Gräben vervollständigen das vielfältige Mosaik. Die Bachmuschel und die Gelbbauchunke haben hier optimale Lebensbedingungen gefunden.

Mithilfe des Life+-Projektes „Wälder.Wiesen.Wundervoll – Wälder und Wiesentäler am Steigerwaldrand“ von der Stadt Iphofen, dem Markt Markt Einersheim, den Bayerischen Staatsforsten und dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz wurde das Gebiet als wichtiges Biodiversitätszentrum und Zentrum der Mittelwaldbewirtschaftung gesichert und entwickelt.

Die Besonderheiten des Gebiets wurden durch das Mittelwald-Informationszentrum, Naturerlebniswege und einem Weinberg nach traditionellem Vorbild erlebbar gemacht. Auch nach dem Projektende werden die Aktivitäten weitergeführt. Die Stadtförsterei lichtet den Mittelwald kleinflächig auf und pflegt im Sinne des Artenreichtums den Waldrand. Sieben Winterfamilien aus Iphofen bewirtschaften den Geschichtswaldberg per Hand. Die Stadt Iphofen unterhält mithilfe engagierter Wegewarten die Naturerlebniswege.

Besonderheit

Die strukturreiche Landschaft mit Wäldern, Wiesen und Wassern wird erhalten und erlebbar gemacht.

Weitere Informationen: www.iphofen.de



Gemeinde Haidmühle

Traditionelle Kulturlandschaft wird bewahrt

An der bayerisch-tschechischen Grenze sind die Grundstrukturen einiger Waldhufendörfer mit ihren Waldhufenfluren noch heute erhalten. Sie sind Zeugnis der Siedlungsentwicklung im Bayerischen Wald, als im 17. und 18. Jahrhundert gerodet wurde und jede Siedlerfamilie ein langgestrecktes Grundstück, eine sogenannte Waldhufe, erhielt. Die Flächen wurden urbar gemacht und ein einfaches Holzhaus wurde errichtet. Durch den jahrzehntelangen, unermüdlichen Einsatz wird diese traditionelle Kulturlandschaft mit ihrer hohen Vielfalt an Lebensräumen sowie Tier- und Pflanzenarten im Raum Bischofsreuth bewahrt.

In einem vorbildlichen Dialogverfahren wurden gemeinsam mit den Flächeneigentümern Teile des Gemeindegebietes freiwillig als Fauna-Flora-Habitat-Gebiet nachgemeldet, so dass nunmehr 56 Prozent des Offenlandes im Gemeindegebiet dem europäischen Schutzgebietsnetz Natura 2000 angehören. Auf der Hälfte der landwirtschaftlichen Nutzfläche haben die Landwirte Vereinbarungen nach dem Bayerischen Vertragsnaturschutzprogramm abgeschlossen und bewirtschaften deshalb diese Flächen besonders natur- und umweltschonend. Hierfür haben sie sich in dem Verein „Bischofsreuter Waldhufen“ zusammengeschlossen. Pro Einwohner werden im Rahmen dieses Förderprogrammes, für das die Gemeinde als Träger den Eigenanteil erbringt, in Haidmühle rund 30-mal so viele Naturschutzmaßnahmen umgesetzt wie im bayerischen Durchschnitt.

Am Beispiel Haidmühle zeigt sich, dass Naturschutz den Rückzug der Landwirtschaft aus der Fläche bremsen kann oder sogar in der Lage ist, die Entwicklung ins Positive zu drehen. Naturschutz bietet hier landwirtschaftlichen Familienbetrieben, die landchaftsgebunden und naturverträglich wirtschaften wollen, eine Zukunftsperspektive! Damit wird Haidmühle die erste Gemeinde in Niederbayern, die diesen Titel tragen darf.

Weitere Informationen: www.haidmuehle.eu
www.bischofsreut-waldhufen.de/kulturlandschaft/fs_kulturlandschaft



Hochlagen-Kulturlandschaft mit blühenden Bergmagerwiesen (Foto: Ingo Zahlheimer)



Selten gewordene Heilpflanze Arnica auf der Bischofsreuter Gemeinde-weide (Foto: Ingo Zahlheimer)

Besonderheit:

Freiwillig wurden FFH-Gebiete nachgemeldet und es werden 30-mal so viele Naturschutzmaßnahmen wie im bayerischen Durchschnitt umgesetzt.



Auszeichnung Natura 2000-Gemeinde Haidmühle (Foto: LIFE-Team/ANL)

